

Zwei Atomophora-Arten (Heteroptera, Miridae)

E d u a r d W a g n e r

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

A b s t r a c t

Compsidolon acacicola Linnavuori, 1961 for which the genus *Yotvata* Linnavuori, 1964, was later created, is a synonym of *Atomophora picticornis* Horvath, 1913, the name of which thus has to be *Yotvata picticornis* (Horvath). *Yotvata* is a rather isolated genus, here placed in the system somewhere close to *Orsolia* E. Wagner.

Atomophora subpallida E. Wagner, 1965, is redescribed.

Atomophora picticornis Horvath, 1913 (Abb. 1)

Diese Art ist bisher wenig beachtet worden. HORVATH (1913) beschreibt nur das Weibchen. Die Type konnte durch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. A. Soos, Budapest untersucht werden. Sie ist ein beschädigtes ♀, das sich in der Sammlung Horvath befindet und trägt die folgenden Etiketten: 1. ein gedrucktes Etikett »Oued Nassa (Gardaia to Guerrara) 3.—5.VI. 1912, Hartert & Hilg.« 2. ein mit Tinte geschriebenes Etikett »*Atomophora picticornis* Horv.« und 3. ein Etikett, das den mit Tinte geschriebenen Text »*A. picticornis* Horv.« mit dem gedruckten Zusatz »det. Horvath« enthält. Dies Tier muß als Holotypus gelten und wurde als solcher gekennzeichnet. Weiteres Material liegt dem Verfasser jetzt aus Saudi-Arabien vor. Darunter befinden sich auch 2♂♂, deren Genitalien untersucht werden konnten. Daher hält es der Verfasser für angebracht, hier eine erneute Beschreibung der Art zu geben.

Sehr klein, länglich-oval. Weißlichgelb mit feinen, roten Punkten und schwarzer bis brauner Zeichnung, Oberseite mit langen, anliegenden, hellen Haaren. Matt, glatt.

Kopf von vorn gesehen breit aber niedrig, von oben gesehen breit und kurz. Auge sehr groß, die ganzen Kopfseiten bedeckend, schwarz, sehr grob gekörnt. Scheitel beim ♂ 0,8—0,9x, beim ♀ 1,16x so breit wie das Auge. Stirn mit rötlichen Querstreifen (Abb. 1, b+c). Scheitel am Hinterrande mit einigen roten Punkten. Tylus mit 2 seitlichen, dunklen Längsstreifen. Unter den Augen steht der Kopf nur wenig vor und ist stumpfwinklig. Scheitel gewölbt. Fühler (Abb. 1, d+e) weißlich, sehr kurz und kräftig; 1. Glied dicker als die übrigen, beim ♂

0,9×, beim ♀ 1,0× so lang, wie das Auge breit ist, vor der Spitze mit rotem Ring oder 2 roten Flecken; 2. Glied stabförmig, kräftig, 1,25× so lang, wie der Kopf breit ist, nahe der Basis und vor der Spitze je ein roter Ring; 3. Glied dünner und nur halb so lang wie das 2., ebenfalls nahe der Basis und vor der Spitze mit rotem Ring; das 4. Glied fehlt bei allen Exemplaren.

Pronotum kurz und breit, mit kleinen, braunen Flecken, im vorderen Teil 4 größere, rötliche Längsflecke. Scutellum mit einigen, kleinen, braunen Flecken, Basis braun. Halbdecken (Abb. 1a) mit ungleich großen, braunen und rotbraunen Flecken, im basalen Teil ein größerer, runder, dunkelbrauner Fleck, am Hinterrande neben dem Innenwinkel des Cuneus ein größerer, dreieckiger, dunkelbrauner Fleck. Ein ebensolcher findet sich neben dem äußeren Basalwinkel im Cuneus. Letzterer ebenfalls mit kleinen, braunen Flecken bedeckt, seine Spitze rot. Membran grau, weiß gescheckt, hinter den Zellen zwei hintereinanderliegende weiße Flecke. Adern weißlich, mit braunen Flecken.

Unterseite hell weißbraun, mit braunen Flecken. Beine hell. Schenkel im Apikalteil rotbraun gefleckt, besonders an Vorder- und Hinterkante. Schienen

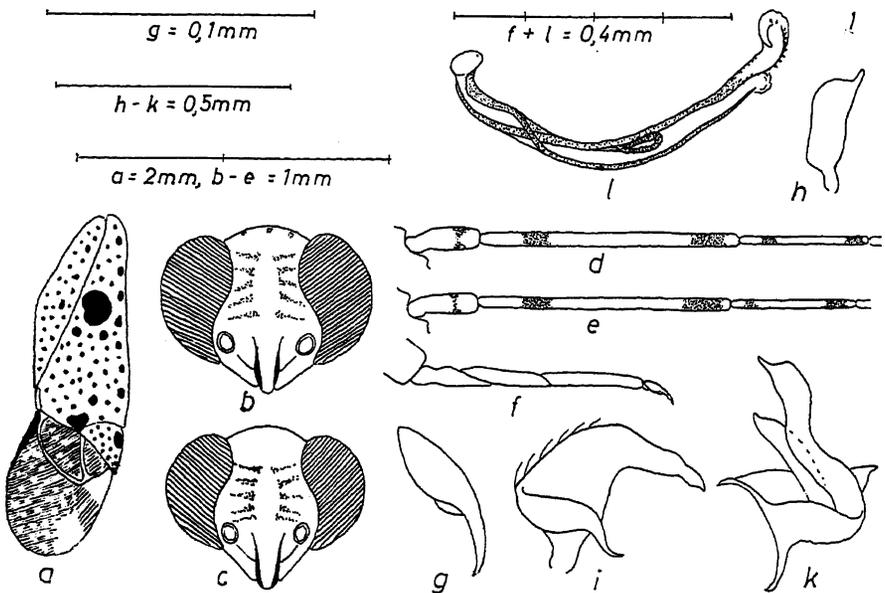


Abb. 1. *Yotwata picticornis* Horv.

a = rechte Halbdecke des ♂, b = Kopf des ♂ von vorn, c = dasselbe vom ♀ (Holotypus), d = Fühler des ♂, e = Fühler des ♀, f = Hinterfuß des ♂, g = Klaue desselben von außen, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von innen, k = Apikalteil der Theka mit Fortsätzen, l = Vesika von links

mit runden, dunklen Flecken, in denen hellbraune Dornen stehen. An den Hintertarsen (Abb. 1f) ist das 2. Glied länger als das 1., aber kürzer als das 3. Glied. Klauen (Abb. 1g) klein, robust, mäßig gekrümmt, mit kleinen Haftläppchen. Das Rostrum reicht bis zu den Hinterhüften.

Genitalsegment des ♂ groß, breiter als lang. Rechtes Paramer (Abb. 1h) blattartig dünn, fast parallelseitig, außen neben der Hypophysis vorspringend. Linkes Paramer (Abb. 1i) groß, zangenförmig, die Hypophysis kräftig, auf dem Sinneshöcker ein schlanker, doppelt gekrümmter Fortsatz. Neben dem Apikalteil der Theka (Abb. 1k) sitzen 2 lange, gekrümmte, paramerenartige Fortsätze, die als Bildung der Subgenitalplatte gedeutet werden. Vesika des Penis (Abb. 1l) sehr klein, schlank und nur schwach gekrümmt. Die sekundäre Gonopore sitzt etwa in der Mitte. Apikalteil mit 2 Chitinspitzen, die von membranösen Teilen begleitet werden. Der membranöse Teil des dorsalen Chitinstabes hat einen gezähnten Rand.

Länge: ♂=2,0—2,25 mm, ♀=2,5 mm.

A. picticornis Horv. ist an der eigenartigen Zeichnung der Fühler zu erkennen. Sie gehört zu den Arten, deren Schienen dunkle Punkte aufweisen. Außerdem weicht sie durch geringe Größe ab. Das Auffälligste an ihr sind aber die beiden paramerenartigen Fortsätze neben dem Apikalteil der Theka.

Das von LINNAVUORI beschriebene *Compsidolon acacicola* (1961) ist identisch mit *A. picticornis* Horv. Der Name wird damit zum strikten Synonym von *picticornis* Horv. Später (1964) stellte LINNAVUORI für *acacicola* Linnav. die Gattung *Yotvata* auf. Hier erhebt sich die Frage, ob diese Art in der Gattung *Atomophora* Reut. verbleiben kann. Sie muß vereint werden. Ihr fehlen zwei wichtige Merkmale dieser Gattung. Erstens ist die Gestalt der Klauen und ihrer Anhänge eine wesentlich andere. Das Haftläppchen ist klein und sitzt im Innenwinkel der Klaue (Abb. 1g), während es bei *Atomophora* (Abb. 2h) an der Unterseite des Basalhockers sitzt und stets sehr breit ist.

Noch gewichtiger ist jedoch die Abweichung im Bau der Genitalien des ♂. Die beiden paramerenartigen Fortsätze neben dem Apikalteil der Theka (Abb. 1k) trennen die Art von allen übrigen *Atomophora*-Arten. Hier hat Linnavuori recht, wenn er für seine Art eine Gattung aufstellt. Diese Gattung, *Yotvata* Linnavuori 1964, muß aufrecht erhalten bleiben. Die Art muß jedoch den Namen *Yotvata picticornis* (Horvath) 1913 führen. Wohin aber gehört die Gattung? LINNAVUORI (1964) sagt bei seiner Beschreibung der Gattung nichts darüber aus und stellt nur fest, daß *Yotvata* sich von *Compsidolon* durch die einfache Behaarung unterscheidet. In der Nähe dieser Gattung läßt sich *Yotvata* daher nicht unterbringen. Auch die Unterschiede gegenüber *Atomophora* Reut. sind so stark (s. oben!), daß eine Verwandtschaft ausgeschlossen erscheint. Die eigenartigen Anhänge neben dem Apikalteil der Theka finden sich, soweit dem Verfasser bekannt, nur noch bei *Camptotylus* Reut., wenn auch in anderer

Form. Aber auch dorthin paßt weder der Bau der Klauen noch derjenige der Genitalien des ♂. Der Bau der Klauen seinerseits spricht für eine Verwandtschaft mit der *Atomoscelis*-Gruppe, in welcher die Gattung *Orsolia* E. Wagn. sowohl durch geringelte Fühler als auch durch die Zeichnung der Oberseite Ähnlichkeiten aufweist. Da sich kein besserer Platz für die Gattung findet, wird sie neben *Orsolia* E. Wagn. gestellt. Es muß jedoch betont werden, daß sie im Bau der Genitalien weitgehend eine isolierte Stellung einnimmt.

Y. picticornis Horv. lebt an Acacia. Sie wurde aus dem südlichen Algerien beschrieben und später in Ägypten (Luxor), Saudi-Arabien (El Rijadh) und Israel aufgefunden. Sie scheint eremisch zu sein.

Atomophora subpallida E. Wagner, 1965 (Abb. 2—3)

Dieser Art wurde vom Verfasser (1965) nach einem einzelnen ♂ beschrieben. Weiteres Material der Art, das jetzt von Dr. Eckerlein in Algerien gefunden wurde, erlaubt es, die Beschreibung zu ergänzen. Vor allem aber ergab der Vergleich, dass bei dem damals untersuchten Tier einige wesentlich Teile geschrumpft waren. Es handelt sich um ein sehr frisches Exemplar, daß nach längerer Unterbringung in Essigäther beim Trocknen an mehreren Stellen schrumpfte. Dadurch sind z.B. die damals gegebenen Maße des Kopfes falsch. Da außerdem jetzt auch das ♀ vorliegt, möge die Art hier noch einmal beschrieben werden.

Hell rötlich graugelb. Die für die Gattung charakteristischen kleinen Flecke der Oberseite sind blaß und wenig deutlich. Von den größeren Flecken ist nur einer am Hinterrande des Corium vorhanden. Oberseite mit feinen, gelblichen, fast anliegenden Haaren bedeckt.

Kopf (Abb. 2, c + d) viel breiter als hoch, stark geneigt, $0,6 \times$ so breit wie das Pronotum. Scheitel beim ♂ $1,65 \times$, beim ♀ $2,55 \times$ so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Abb. 2, c + d) steht der Kopf unter den Augen nur wenig und stumpfwinklig vor und ist beim ♂ $1,4-1,5 \times$, beim ♀ $1,30-1,35 \times$ so breit wie hoch. Stirn mit schwach erkennbaren Querlinien, die in der Mitte unterbrochen sind. Fühlerwurzel etwas über der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Abb. 2, e + f) schlank, einfarbig hell, nur das 1. Glied innen vor der Spitze mit dunklem Punkt, etwas dicker als die übrigen Glieder; 2. Glied stabförmig, $1,17-1,20 \times$ so lang, wie der Kopf breit ist und viel kürzer, als das Pronotum breit ist; 3. Glied schlanker, $0,67 \times$ so lang wie das 2. und $1,5 \times$ so lang wie das Endglied.

Pronotum (Abb. 2b) kurz und breit, die Flecken undeutlich. Über Pronotum und Scutellum zieht sich eine schwach erkennbare, helle Mittellinie. Halbedecken (Abb. 2a) mit nur schwach erkennbaren kleinen Flecken. Ein kräftiger, fast schwarzer Fleck findet sich in der Mitte des Coriumhinterrandes und greift ein wenig auf den Innenwinkel des Cuneus über. Im Mesocorium ein weißlicher

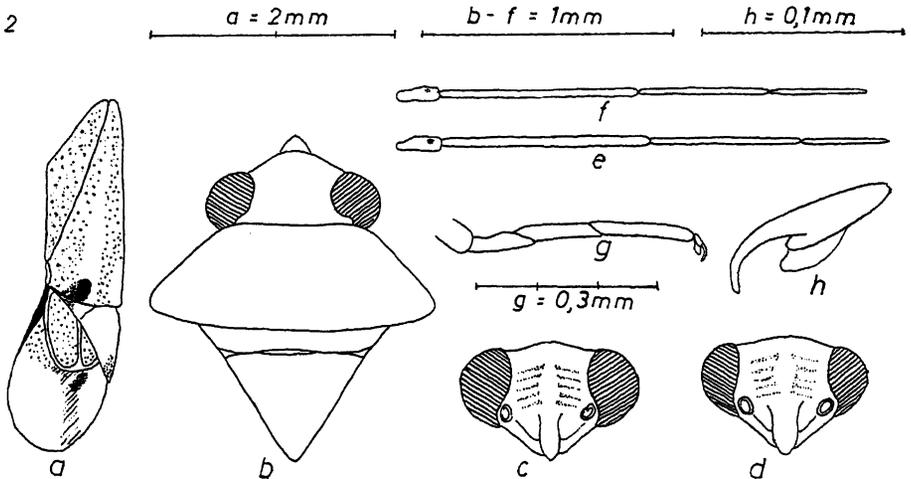


Abb. 2. *Atomophora subpallida* E. Wagn.

a = rechte Halbdecke, b = Kopf, Pronotum und Scutellum des ♂ von oben, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Fühler des ♂, f = Fühler des ♀, g = Hinterfuß des ♂, h = Klaue desselben von außen

Längsfleck. Cuneus hell, seine Spitze angedunkelt. Membran grauweißlich nur schwach gezeichnet. Beide Zellen und ein Fleck hinter ihnen etwas dunkler.

Unterseite hell, rot gefleckt. Beine hellgelb. Schenkel mit blaßbraunen Flecken. Schienen weißlich, ohne dunkle Punkte oder mit sehr schwach erkennbaren dunklen Pünktchen. Dornen hell. Tarsen kräftig. An den Hintertarsen (Abb. 2g) ist das 3. Glied $1,2\times$ so lang wie das 2. und dieses $1,4\times$ so lang wie das 1. Glied. Klauen (Abb. 2h) sehr klein, distal gekrümmt, im Basalteil ein flacher Höcker. Haftläppchen breit, an der Unterseite des Höckers sitzend und in ganzer Länge mit ihm verwachsen. Das Rostrum erreicht die Hinterhöften.

Die Genitalien des ♂ (Abb. 3) wurden bereits 1965 richtig dargestellt. Genitalsegment (Abb. 3, a + b) stumpf kegelförmig, distal abgerundet, dicker als lang. Unterseits eine Längsfalte und eine Gruppe kleiner Zähne. Behaarung fein, mit einzelnen längeren Haaren. Rechtes Paramer (Abb. 3c) klein und geschweift, Hypophysis gekrümmt. Linkes Paramer (Abb. 3d) mit großer, kräftiger Hypophysis. Sinneshöcker dreieckig, spitz. Vesika des Penis (Abb. 3e) klein, kurz und robust, distal eine sehr lange, kräftige Chitinspitze. Sekundäre Gonopore an der Basis dieser Spitze gelegen. Apikalteil der Theka (Abb. 3f) kurz und gekrümmt, distal spitz.

3

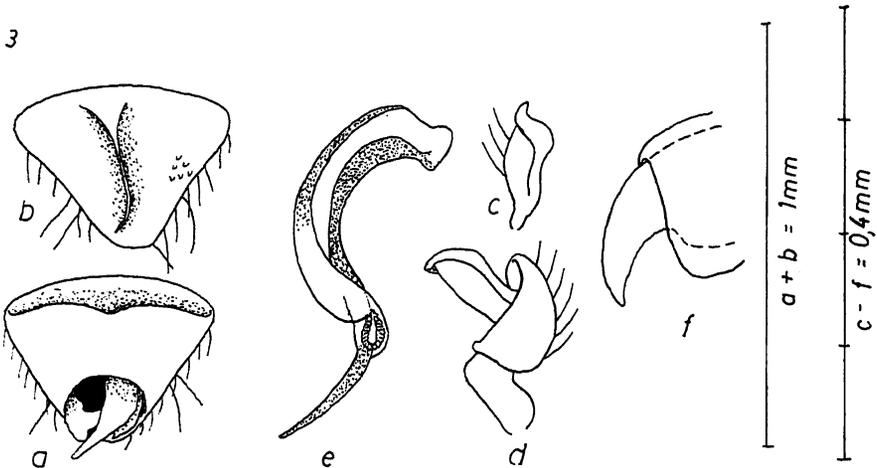


Abb. 3. *Atomophora subpallida* E. Wagn., Genitalien des ♂
 a = Genitalsegment von oben, b = dasselbe von unten, c = rechtes Paramer von oben,
 d = linkes Paramer von oben, e = Vesika von links, f = Apikalteil der Theka von rechts

Länge: ♂=2,95—3,70 mm, ♀=2,6 mm.

A. subpallida E. Wagn. unterscheidet sich von *A. pantherina* Reut. und *A. macrophthalmalma* Popp. durch das Fehlen dunkler Punkte an den Schienen und die geringe dunkle Zeichnung der Oberseite, sowie weit kleineres Auge. In der Originalbeschreibung hat der Verfasser (1965) den Kopf und die Augen als zu klein angegeben. Der Grund für diese Fehleinschätzung wurde weiter oben angegeben. Das neuerlich vorliegende Material (1♂, 1♀) wurde in Algerien: Sahara-Atlas, 30 km N von Béchar am 14. 5. 68 von Dr. Eckerlein an Licht gefangen. Damit bleibt die Wirtspflanze weiterhin unbekannt.

A n e r k e n n u n g e n

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Dr. A. Soos und Dr. H. Eckerlein.

L i t e r a t u r

- HORVATH, G. 1913: Ernest Harterts Expedition to the Central Western Sahara. — Nov. Zool. 20: 597.
 LINNAVUORI, R. 1961: Hemiptera of Israel II. — Ann. Zool. Soc. Vanamo, 22 (7): 18—19
 — 1964: Hemiptera of Egypt. Ann. Zool. Fennici 1: 331.
 WAGNER, E. & ECKERLEIN, H. 1900: Ein Beitrag zur Hemipterenfauna Algeriens. — Act. Faun. Ent. Mus. Nat. Prag. 11 (104): 227—228.